



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1677. Num: 46.

1677

ANNO 1677.

Num: 46.

Königob. Donnerstags

ORDINARI

Post Zeitung

Aus Meau vom 2. Junii.

Ich habe nicht umbhin können/ dem Herrn den herrlichen Zustand der guten Stadt Meau zu berichten / wie daß den zween Mast Nachmittage/ Gott erbarm sich! ein Feuer entstanden; da dann die Peters- und Johannis-Kirche / die Sunder- Schweins- und Mahsel-Straße abgebrandt / gestern hat der Brande noch gewehret; Gott wolle den guten Leuten den Schaden ersetzen/ und uns alle in seinen Schutz nehmen.

Amsterdam vom 30. Mast.

Pariser Brieffe schreiben von der Verralle in dem Haven von Tabago so moderat, daß man gnugsam mercken können/ daß sie die Viorient nicht mehr präzendiren/ und habes einige davon diese Worte: Wir sind dergestalt von den Holländern empfangen / daß mehr Blut vergossen werden/ als die ganze Insel nicht widersteht / und werden die andern Inseln für fernere Anfälle der Franzosen dieses Jahr wol sicher seyn/ aus welchen Worten gnugsam abzunehmen / daß sie ein grosses verlohren. Von St. Christoffel hat man defialichen von der Franzosen grossen Verlust/ und sind dieselben/ laut solchen Verhessen / zu Krie.

452
Krieges- und andern Schiffen stark in den Wind gelommen / hat sich aber mit 3. Kriegeschiffen sehr beschädigt und mit genauer Noth salviret: sie haben in dieser Aktion über 2000. Mann verlohren / und ist diese ganze Nacht / welche Monsr. de Estree von allen Französischen Insulen hat sich zu können. Bitte von Barbados melden / daß die Holländer / nachdeme die Franzosen für dem Tore geschlagen / alle ihre Stücke nach dem Strand gebracht / und einen grossen Mord unter den Franzosen angerichtet / denn sie durch das Geschütz / gleich als die Spitzruten passieren müssen: Unserer Seiten ist nur ein Kriegeschiff und 6. Branders verlohren worden. Dergleichen Zettungen hat man auch von Surlignam / wovon mit nächstem etwas weltläuffigers. Künfftige Woche wird Sr. Hoheit mit der Armee ausbrechen: Der Commerciens- Tractat mit Frankreich ist gleich als Anno 1662. und dem / so mit Schweden außgerichtet / geschlossen worden / es wird aber annoch secretiret.

Nimwegen vom 27. Maj.

Die Zusammentunfte alhir wird täglich grösser und sagt man / daß der Nieder-Sächsische Creys / welcher unlängst zu Braunschweig besamman gewesen ist / auch eine Absendung hieher thun wolle / und das Interesse des hochgedachten Creyses bey diesen Tractaten durch denselben Ministros wol zu observiren.

Wesel vom 19. Ditto.

Von Ruhrmund hat man vom 18. dieses / daß man sich nun zwischen der Maase und Ruhr beginne zu setzen / des Herrn General-Lieutenant Spaens Regiment zu Pferde sänget heute daselbst zu campiren / das Franckenburgische und Ellerische lieget noch im Remsperland / werden auch ehilichs dabey kommen / aus Holland werden grosse Stücke und blechern Schuten nach dem Lager geführt / so daß man bald etwas hören wird / Die Münsterischen sind 150 stark in Marche begriffen.

Nieder-Rheinstrom vom 24. Maj.

An der Belagerung Mairichs wird man nicht mehr gewewiffelt / und sollen die in ein Corpus besamlete Spanische / Chur-Brandenburgische Staatliche / Neuburgische / Münsterische / und Ohnabrigische Volcker dafür gehen / dahingegen hält man dafür / daß der

St.

König in Frankreich diese Campagne noch einen importanten Ort und vielleicht Obergau in Hennegan / attaquieren und sich dessen bemächtigen werde / ehe und bevor die Herren Allirten Maastricht einbekommen: Ja man versichert / daß Se. Majestät auf der Resolution verharren / sich der Spanischen Niederlanden zu bemächtigen / es koste auch was es wolle / und solte gleich dardurch Roussillon und alle Coaquesten in Sicilien verloren gehen.

Brüssel vom 26. Maj.

Man meint / daß der König von Frankreich nunmehr nach Versailles verreise sey / weil die letzten Pariser Briefe melden / daß man daselbst große Preparatoria gemacht hätte Se. Majestät zu empfangen / auch darumb weil man gestern verstande / daß das Französische Lager zu Pieton in seinen alten Posten angekommen wäre. Man sagt zwar viel / daß die Franzosen Maastricht verlassen wollen / es wird aber nicht geglaubt / weil sie noch zu stark vom Volcke sind / nemlich 40. à 45000. Mann in Deutschland / und 25. à 30000. Mann in diesem Lande / worbey noch die Garnisonen kommen können. Sie haben St. Venans an der Ley gedemoliret, und sagt man auch von Corrick / also wo sie gleich wie auch zu Audenarde sehr stark sind. Es ist wiederum eine Convoy von Charles-Key nach Maastricht gegangen / allworun 6000. Mann sind.

Kyffel vom 26. Maj.

Neuere verreise unser König nach Paris / und nimt von seinem Lager von diesen Quartieren 15 à 16000. Mann / weiß Newerrey mit / umb dieselben nach der Seiten von Deutschland zu senden. Unser Gouverneur der Marschall de Dumieres ist zu Valencia gewesen / und hat dem Könige Glück zu seiner Reise gewünscht.

Paris vom 25. Maj.

Der König hat ein Detachement von 15000. Mann nach Teuschland gesandt / und bleibe annoch das Flanderische Lager 42. Bataillonen un 92. Squadronen stark. Das Regiment Reiter von de Has / so nach Mexina de Rimini gewesen ist / geht nicht wieder nach Roussillon / gleich wie man gesagt hat: Dieses Verücht: kam darumb aus / umb die Offictre / welche wenig Lust zu solcher Reise hatten / nicht zu discourabren, man sol aber nun 4. Compagnien Schweizer an dero Stelle

Stelle senden. Man will es nicht glauben/das der Herzog von Lothringen zu'n Gouverneur der Niederlande sol declarire seyn. Unsere Gallen sind noch zu Villa Franca / weil sie vernommen haben/ das 12. Spanische Gallen auff sie pahren / und ihre Conjunction mit den 15. von Messina kommenden Schiffen zu verhindern. Vier der gedachten Gallen haben eine grosse Polaca mit 20. gebohrenen Spaniern nach Stellen vollend/genommen/ 4. andere haben 2. Spanische Schiffe mit Infanterie geladen / nachgejagt / und halle man davor/ das sie wegen der Stille ihrer auch sind Meister geworden. Es werden in diesem Reiche viel Dinge auffgehalten / umb das man zuvor den Aufschlag von Engelland sehen wil. Monfr. Colbere ist nun mit den Verpachtern beschaffrig/umb gegen den Junto 28. Millionen aufzufinden. Der König hat seine Armee bey St. Gillan gemustert / und 52000 Mann stark befunden worden.

Strasburg vom 21. Mass.

Nach vollendiger Sprengung der überbliebenen Fortificationen sind die Troupen von dar ab und über den See nach Lothringen hinein marchiret / und ist der Oruel dieser Verwüstung / also wo 52. Thürne / die sämliche Stadmauren / beide Thore / etliche hundere Häuser über einen Steinhaußen liegen / so / das man weder auß noch einfahren oder gehen kan / abseheulich anzusehen / welchem nach Monglas mit den übrigen Troupen sich gegen Dachsburg gewendet / allwo er etliche hundere Juhren zu arbeiten beschriben / und an stat vermehret gleicher Sprengung selbigen Schlosses noch zur Zeit mehr besessigen lassen / umb sich selbiger Straße an stat der Zaberer See zu einer Passage in Lothringen zu bedienen / zu Wischweiler liegen noch einige Compagnien / mittlerweile stehen sich immerfort die meiste feindliche Troupen theils drohen im Marstader Thal / theils hinunter über Ligelstein hinein gegen die Saar und Lothringen / so / das wir zwischen der El und Rhein nur ein Corpo Volant, talger Zeit behalten. Ligelstein / so gleiche Demolition betrohet / wird noch immer fortificiret / und ist ito vom 150. Mann besetzt: Mit Schleissade schicken sich nach und nach zur evacuation, und sind die Franzosen dieser Ends durch der Kaiserlichen Armee March in Lothringen so confundiret, das sie nicht mehr measures und desains nehmen / dar-

ob nichts gewisses zu schließen: In Erwartung derjenzeit des Rheins zu herauflommensollenden Fürstlichen Sächsischen und andern Reichs-Auxiliar- und Creys-völkern liegen das Alphenische und Peralische Regimene zu Fuß noch in Freyburg / das Dünwaldische zu Pferde aber aus und in Offenburg / und in Groshoven die Schwäbische Creysvölker.

Moselstrom vom 19. May.

Nachdem der Herzog von Lothringen begierig gewesen ist neben dem Herrn Marquis de Brana den Platz / wo der Herr Marschall de Crequi ist geschlagen worden / zu sehen / und also mit wenigem Volck den Saar-Strom gepassirt hat / hätte es nicht viel gefehlet / daß Er in Lebens-Gefahr geraten wäre / wann ihn nicht ein entgegen gelotterter Landmann gewarnt hätte / worauff Er dann bald wiederumb den Fluß herüber gepassirt ist. Da Er dann auch befunden / daß in einem Dorffe 300. Französische Reuter gehalten hätten / Er hat den Landmann wol beschenkt / und 100. Croaten auff die Franzosen loß geschickt / welche die Saar überschwimmen / und die stehenden Franzosen im Rücken überfallen / viele derselben erschlagen / und gefangen in das Lager gebracht haben. Die Kaiserliche haben auch den zwischen Mey und Obdenhoven gelegenen festen Ort Mousson eingenommen / und haben an allen Lebens-Mitteln keinen Mangel / weil ihnen aus dem Lützelburgischen und auch aus Lothringen vor gute Versorgung alles hinlänglich gebracht wird.

Frankenthal vom 22. May.

Nachdem gestern Vormittage eine Kaiserliche Compagnie zu Fuß vom Mannsfeldischen Regiment bey 12. Mann starck / sich in das Dorff Hasloch / in Chur-Pfalz Ober-Ampt Münsfeldt de facto einlogire gehabt / und unter andern daselbst verübten Insolentien, wie Hausmanns-Kost nicht vertilck nehmen wollen / sondern die armen Leute zur Verschaffung Weins / Item frisches und geräucherren Fleisches ne. forcirer / über dieses Vorgeben / daß sie alda so lang liegen bleiben würden / biß noch mehrere von Philippsburg und Landau / denen selben nachmarchirende Völker zu ihnen kämen: Als hat hiesiger Comman-dant / Obrister von Wendelcken / welchen solches Ihrer Kaiserlichen Mayn. Gnädigster Intention, und Dero hohen Generalität außdrück-

245
Drücklichem Befehle gerad zuwider ist/ den Ehr- Pfälzischen Obristen
Leuenant zu Pferde Branden beordert/ gedachte Compagnie delogi-
zen zu lassen / zu dem Endt der Nothdurfft noch etliche Dranschwaffe
aus dero Garnison Neustadt zugebrauchen.

Wien vom 23. Dito.

Bestern Abends haben sich Ihre Kaysrl. Maytt. von Layenburg
hier eingefunden/ werden der bey den Franciskanern angestellten Pro-
cession beywohnen/ das Mittagsmahl in der Favorita (da eine Ver-
mählung zwischen dem Herrn Grafen Joseph Colontsch / und einer
bey der verstorbenen Kaiserin gewesenem Hof-Dame geschehen wird)
einnehmen/ auch morgen hier verbleiben/ dem jüngst hier angelangten
Walash Imbre Audienz ertheilen/ und alsdann sich wieder nach Layen-
burg erheben. Der für Neustadt arrestirte Prinz Wilhelm von Sür-
stberg soll wegen Ihrer Kaysrl. Maytt. Dahinkunfft nach Schot-
wien in fernern Arrest gebracht werden.

Braunschweig vom 22. Dito.

Unsere Völcker machen sich nun alle zum March fertig/ und ha-
ben nebenst neuen Kleidern auch Geld bekommen / welches unter ihnen
grosse Courage machet; Wohin aber der March gehen wird / davon
kan man noch nichts gewisses erfahren / nur das gesaget wird / daß
die meiste Cavallerie nach Brabant / und 5. Regimente Infanterie
nach Pommern marchiren souen.

Copenhagen vom 17 / 27. May.

Am verwichenem Montag gratulirten Ihre Königl. Maytt. alle
Derofelben geheimen Räthe/ wie auch die hier anwesende Herren Ein-
wonen zur bevorstehender Campagne und / nahmen bey Höchstgedach-
ter Majest. in allerunterthänigkeit Abschied. Am Diensstag besahen
Ihre Königl. Maytt. das Zeughaus und den Holmen / und darauff
die aufgerüstete / auff den Strom liegende Orlog-Schiffe und nach-
dem Sie auff dem Adm. Schiffe Christiano Quinto, welches der
Herr Admiral Niels Juel führen / zu Mittags gespeiset / sind Sie auff
einer Jagt in Begleitung des Allerhöchsten nach der Lands-Cron über-
gangen. Ob Sie bewahre Sie auff allen Wegen und bringe Sie zu
aus mit Freuden aus dem Krieg. Bestern sind nach der Ost See
unter

78

unter dem Vice Admiral P. Worsing eine Anzahl Orlog-Schiffe
abgesegelt. Heute hat man aus Lands-Cron eine Zeitung als wann
die Schweden aufgebrochen/ und/ dem Gerüchte nach/ ihren March
gegen Warberg einrichteten. Aus Saaland hat man/ daß am 10.
Maji in Nysted durch Verwahrlosung eines Schiudes ein Feuer
aufgekommen/wodurch 15. Häuser abgebrant. Sonsten wird annehm
immerfort continuire/ so wol Cavallerie als Infanterie überzuschiffen.
Gestern ward Ihre Königl. Majest. Leib-Regimene/ und heut die
Königl. Garde embarquirt.

Ein anders vom 19/29. Maji.

Von einigen Überläuffern/welche der Feind gezwungen Dien-
ste zu nehmen/hat man/das Ihr. Königl. Mayr. von Schweden in
Persohn nebst dem General Aschenberg die bey Näs gestandene/
anhero vermuthlich aufgebrochene Böcker commandiren. Gestern
ist eine grosse Holländische Kauffardcy-Flotta fast in die 200. Segel
durch den Sund nach der Ost See passirt. Seine Excellenz der
Herr Holz sind bereits auff Seeland. Des Herrn Obristen Scheelen
Regimene wird anheur alhier erparirt/ und ^{iharmarzen des Württ}
stetische zu Pietro. Die im Kiel emparquirt Infanterie soll man-
Dato unter Dragoe laitzen sehen. Eben jetzt marchiren hierdurch
einige Compagnien wohlmuundirte Dragoner von des Herrn Obristen
Zuels Regimene/ welche man alsofort einschiffen und übersetzen wird.
Die Fürstl. Hessische anhero destinirte Regimenter/so bereits marchirte/
ist man nechstens über Wisimar/ und noch einige in Holstein neuge-
worben: Böcker von Flensburg gewärtig Der Herr General Teure-
nar sol auch alhier angelanget seyn. Sonsten sind gestern und heute
in diese Stadt unterschiedliche Huren-Häuser von dem gemeinen Pöbel
hermuer gerissen und spiltret worden/ und ist der Handel noch nicht
allerdings gestillet.

Elb-Strohm vom 22. Maji. Junii.

Vor wenig Tagen hat der Thum-Dechan zu Hamburg diese
Welt gesegnet. Gestern ist dieser Orthen ein Kaiserlicher Courier/
welcher in 9. Tagen von Wien zu Copenhagen. angelanget/ und das
selbsten dem Verlauff nach/ überbracht habe/ daß 3000. Kaiserliche
Böcker

1305
Völcker zum Succurs nach Dännewarck marchiren werden / wieder
zurück nach Oesterreich postret. In Schweden sol keine tüchtige
Mannschafft / ihre Kriegesflotte damit zu bemannen / fürhanden seyn /
und wäre der Herr Feldmarschall Horn von dem Könige zwar ersuchet
worden / umb als Admiral auff der Flotte zu commandiren / weiln er
aber niemahlen zur See gedienet / erachte er dasselbe auff's sterlichste zu
excusiren. Der Comte de Lovigny, General der Ohnabrüggschen
Völcker / hatte eine Reise von Eöln nach Wesel gerhan. Die zu Ling
übergangene Münstersche Völcker stunden noch in den Dörffern umb
Donn / wohin ihr March ferner gehen würde / wäre annoch nicht et
genilich zu penetriren: Die andere aus Westphalen gekommene
Münstersche / so zu Koroh übergehen solten / stunden noch im Sisse
Essen und Ampse Recklinghausen.

Hamburg vom vorigen.

Die aus Stade referiren / daß am künftigen Freytag die daselbst
liegende Garnison marchiren / und an stat deren / Aufschuß wieder
hineln geleyet werden solte. Über die Elbe bleibet es sonsten annoch
st. ~~Die~~ ~~aus~~ ~~dem~~ ~~Genue~~ ~~hagener~~ ~~Brieffe~~ ~~bringen~~ ~~abermahlen~~ ~~nichts~~ ~~be~~
sonders / und melden selbige auch noch ~~von~~ ~~der~~ ~~Er~~ ~~oberung~~ ~~Christian~~
Stadt. Die Stettiner sind mit einem Schifflein außgewesen / umb
einige Brandenburgische zu überfallen / sind aber dergestalt bewillkom
men / daß das Schiff und 8. a 10. Gefangene zurück geblieben / die andern
aber mit Flucht schwimmend sich salviren.

Berlin vom 22. Maii. 1. Junii.

Demnach Seine Churfürstliche Durchleuchtigkeit zu Bran
denburg ic. unser gnädigster Herr christens mit dero Armee zu Felde ge
hen werden: Als haben Sie in allen dero Böllen solche Verordnung
ergehen lassen: daß so wol die Einheimische als Außländische
welche der Churfürstlichen Armee an Viqualien
Zufuhr thun / jedes Drey Dollerey passiren
sollen.

E N D E.